MEDIATHEK

NEWSLETTER 03/23

Kleinbilddia aus der Sammlung des IKB, Foto N. Bernau (BRNN_1183.012): Bamberg, St. Heinrich, Detail vom Eingangsportal (CC BY NC 4.0)

MEDIATHEK | NEWSLETTER 03.23

Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin

September 2023

Diesmal erscheint der Sommer-Newsletter spät. Der Grund dafür liegt in eigener Sache; daher spreche ich bei dieser Gelegenheit auch einmal in der ersten Person: Ich verabschiede mich nach 12 Jahren aus der Mediathek und vom IKB um ab Oktober neue Aufgaben am Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München zu übernehmen.

Ich bin froh, dass in den letzten Monaten und Wochen noch wichtige Projekte abgeschlossen oder an einen guten Punkt gebracht werden konnten. An den Berichten in diesem Newsletter ist ablesbar, dass sich die Arbeit in den letzten Jahren vor allem auf die eigenen Sammlungen konzentrierte. Einiges haben wir bereits mitgeteilt. So z.B. die Anpassungen im Medienrepositorium (gleich zweimal in NL 1.23 und 2.23, Verzeihung!). Vor einigen Wochen stieg der Anteil unserer Glasdias in der prometheus-Datenbank auf über 20.000. Es ist immer wieder überraschend, dass die teils über 100 Jahre alten Lehrdias dort immer noch Lücken bei „klassischen" Themen der Kunstgeschichte schließen.

Die im Medienrepositorium vorhandene Möglichkeit, mit einem Klick alle Bilder eines Kunstwerks aufzurufen, gibt es inzwischen auch in prometheus. Zumindest bei denjenigen Datensätzen, die bereits Wikidata-Identifikatoren für Werke und Kunstschaffende verwenden. Von Anfang an sollte Wikidata für die Bildsammlungen des IKB eine noch größere Rolle spielen, als nur zur Identifizierung zu dienen. Es sollten auch inhaltliche Informationen ausgewertet werden. Der hierfür geplante Webservice, der „Content Inspector", über den zusätzliche Kriterien gesucht und angezeigt werden können, wird in Kürze allgemein nutzbar sein (s. S. 3).

Wichtiger als die verfügbaren Infrastrukturen und Daten der Mediathek selbst ist jedoch die Nutzung derselben durch die Studierenden und Lehrenden des Instituts. Im Hinblick auf diese Nutzung können – besser: sollten – Bedarfe selbst angemeldet werden. Jedenfalls ist die Mediathek die erste Anlaufstelle, wenn es um Bilder für Referate, Hausarbeiten, Abschlussarbeiten oder einfach zum Studieren und Forschen geht. Für all dies, aber auch nur als Aufenthaltsort innerhalb der UB ist die Mediathek während der Öffnungszeiten immer da.

Abschließend möchte ich mich für die vielen interessanten Jahre bei allen Studierenden, die die Mediathek genutzt haben oder Seminare besucht haben, ebenso wie bei allen Kolleginnen und Kollegen, vor allem den geschäftsführenden Direktorinnen und der Fotografin, den KollegInnen der UB, der HU-Sammlungen sowie der Fakultätsverwaltung, für die Zusammenarbeit und die Unterstützung bedanken.

Nun wünsche ich meiner Vertretung sowie den nachfolgenden Mediatheksleitungen viel Erfolg und bin sehr gespannt, welche interessanten Schwerpunkte die Einrichtung in den kommenden Jahren entwickeln wird.

Ihr/Euer Georg Schelbert

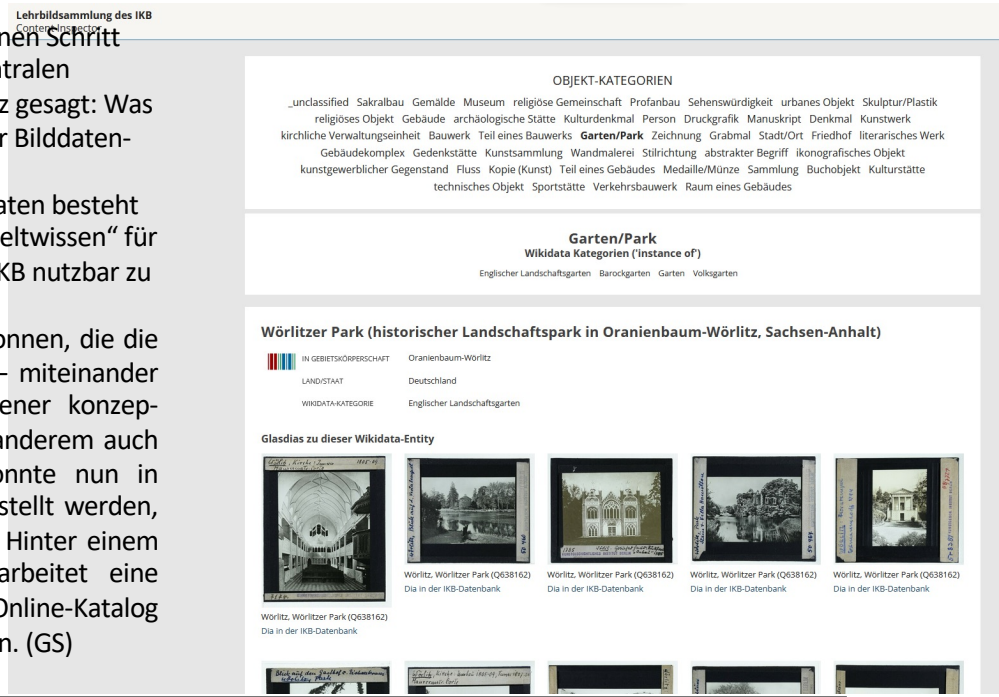
Glasdia der Lehrbildsammlung des IKB, Schrank 3, Fach C05, Honore Daumier, Crispin et Sapin, public domain

MEDIATHEK | NEWSLETTER 03.23
Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin

Projekt I: Der Content Inspector

Eine der drängendsten Aufgaben der letzten Jahre war die Neuorganisation der digitalen Bilddaten, besonders weil nun auch die historischen Bildbestände digitalisiert wurden. Gegenüber den sukzessive erstellen Datensätzen in der Bilddatenbank imago sollte der Katalogisierungsaufwand erheblich reduziert werden. Auf andere Weise sind die mittlerweile ca. 100.000 Bilddateien kaum in überschaubaren Zeiträumen zu erschließen.
Bei der Katalogisierung kunsthistorischer Bildsammlungen besteht die Herausforderung nicht nur darin, dass eine hohe Zahl von Bildeinheiten zu erschließen ist, sondern darin, dass auch ein Interesse an vertieften Informationen zu den abgebildeten Kunstwerken besteht. Informationen zu je einem Werk betreffen jedoch u.U. mehrere Abbildungen, erzeugen daher im Katalog Redundanzen oder Unstimmigkeiten und sollten daher separat geführt werden.

Der Ansatz der Katalogisierung in der Mediathek geht hier noch einen Schritt weiter, indem diese Informationen weitgehend von außen aus zentralen Repositorien – insbesondere Wikidata – geholt werden sollen. Kurz gesagt: Was die Welt bereits über die Kunstwerke weiß, muss nicht mehr in der Bilddatenbank gespeichert werden.
Abgesehen von Problemen wie fehlenden oder unzuverlässigen Daten besteht die Herausforderung nun darin, das über Wikidata erreichbare „Weltwissen“ für die Suche und die Präsentation von Bildern der Sammlungen des IKB nutzbar zu machen.
Daher wurde die Entwicklung einer eigenen Suchumgebung begonnen, die die beiden Quellen – die eigentliche Bilddatenbank und Wikidata – miteinander verbindet und durchsuchbar macht. Auf der Basis verschiedener konzeptioneller Vorüberlegungen und praktischer Erprobungen (unter anderem auch im BUA-Projekt Digitales Netzwerk Digitale Sammlungen) konnte nun in Zusammenarbeit mit Michael Müller der „Content Inspector“ erstellt werden, der die genannten Funktionen zumindest prototypisch anbietet. Hinter einem Frontend zur Suche und zur Darstellung der Ergebnisse arbeitet eine Datenbank, in die regelmäßig die aktuellen Daten aus dem Online-Katalog sowie zugehörige relevante Daten aus Wikidata eingespielt werden. (GS)



Sobald das Produktivsystem fertiggestellt ist, wird ein Zugangslink bekanntgegeben.

Foto: Screenshot der aktuellen Arbeitsoberfläche des Content Inspector (M. Müller)

MEDIATHEK | NEWSLETTER 03.23
Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin

Projekt II: Schriftgut-Archiv der Mediathek

Mit der Neuaufstellung des bereits seit längerer Zeit im Besitz des IKB befindlichen Teilnachlasses von Kurt Weitzmann und Josepha Fiedler wurde in der Mediathek ein neues Schriftgut-Archiv eingerichtet. Das Archiv ist für die Aufbewahrung von Schriftmaterial bestimmt, das inhaltlich zu den Aufgaben und Themen der Mediathek passt. Hierzu gehören auch die wenigen erhaltenen Inventare und Bestandslisten der Bildsammlung. Für Archivmaterial im engeren Sinn bzw. aus der Tätigkeit des Instituts heraus besteht Abgabepflicht im Universitätsarchiv.

Kurt Weitzmann (1904-1993) und Josepha Fiedler (1904-2000) waren beide Schüler von Adolph Goldschmidt. 1935 emigrierten sie in die USA. Kurt Weitzmann erlangte in Princeton eine fundamentale Rolle für die Entwicklung der Byzantinistik und der mittelalterlichen Kunstgeschichte, hierin nur mit Richard Krautheimer vergleichbar. Der Teilnachlass, der Anfang der 2000er Jahre dem IKB übergeben wurde, enthält – für die Instituts- und Fachgeschichte überaus wichtig – sowohl Vorlesungsmitschriften, als auch Materialien zu den Dissertationen und Publikationen der beiden Forscher:innen.
Im Zuge der Neuaufstellung wurden die einzelnen Papiere und Hefte in geeignete Archivbehältnisse einsortiert und einheitlich beschriftet. Wir danken insbesondere Ann-Kathrin Böttcher für die Durchführung dieser Maßnahme.
Als weiterer Bestand kam Ende 2022 eine Mitschrift von unbekannter Hand nach der im Wintersemester 1920 gehaltenen Vorlesung Adolph Goldschmidts „Die italienische Renaissance von Giotto bis Michelangelo“ hinzu. Ferner werden auch die wenigen Inventare aufbewahrt.
Gerade Vorlesungsmitschriften sind auf engste Weise mit den Lehrbildsammlungen verbunden, da sie das komplementäre Gegenstück zu den Bildern – die Worte – vertreten. Mit zunehmender Katalogisierung der Bilder lassen sich beide Elemente immer besser einander zuordnen (s. auch folgende Seite). (GS)

Benutzungsmöglichkeiten: Nach Voranmeldung zu den Öffnungszeiten der Mediathek.
Übersicht über den aktuellen Bestand: https://wikis.hu-berlin.de/mediathek/Schriftgutarchiv

Foto: GS

MEDIATHEK | NEWSLETTER 03.23
Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin

Projekt III: Transkription der Vorlesungsverzeichnisse

Als wichtiger Baustein zur Erforschung der Instituts- und Fachgeschichte hat die Mediathek die Transkription der Vorlesungsverzeichnisse der Kunstgeschichte (und teils benachbarter Fächer) von 1890 – 1960, dem hauptsächlichen Einsatzzeitraum der Glasdias, durchgeführt. Hier sind insbesondere Sophia Daumke sowohl der allergrößte Teil der Abschriften als auch die Redaktion zu verdanken.
In Verbindung mit dem – ständig weiter vervollständigten – Katalog der Lehrbilddias und der – nach und nach zu präzisierenden – Wiki-Seite zur Datierung der Inventar-nummern lassen sich Zuordnungen von Bildern zu Lehrveranstaltungen immer besser bewerkstelligen. Aufgrund von Lücken im Bestand und in der Katalogisierung sowie vor allem dem Umstand, dass für die Lehrveranstaltungen stets auch auf ältere, vorhandene Dias zurückgegriffen wurde, wird aber auch bei weiterer Erschließung nur in glücklichen Fällen eine Rekonstruktion ganzer Bildstrecken zu Vorlesungen gelingen. (GS)

Links:

https://wikis.hu-berlin.de/mediathek/Vorlesungsverzeichnis

https://wikis.hu-berlin.de/mediathek/Inventarnummernsystem_Glasdias

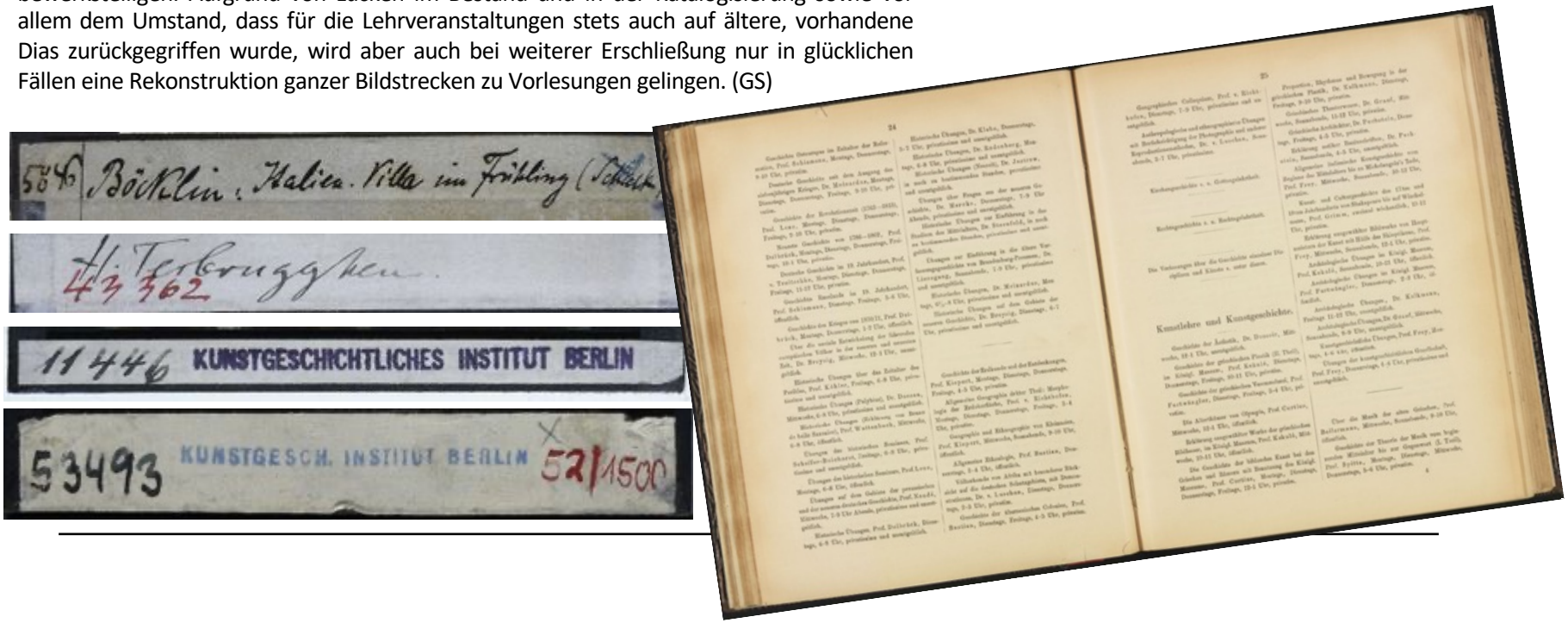


Foto: GS

MEDIATHEK | NEWSLETTER 03.23
Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin

Projekt IV: Historische Fotos im Medienrepostorium

Die Mediathek besitzt ca. 1000 Fotografien aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert, die in für Bildarchive typischer Manier zur Handhabung auf Pappen unterschiedlichen Formats aufgezogen sind. Schon an der sehr heterogenen Beschriftung wird jedoch deutlich, dass es sich nicht mehr um die ursprüngliche Fotosammlung des Instituts handelt, die im Zweiten Weltkrieg weitestgehend zerstört wurde. Nur einzelne Fotos, wie das hier abgebildete, haben sich erhalten. Die nun vorliegende Sammlung wurde wohl von Richard Hamann nach 1946 aus verschiedenen Quellen antiquarisch erworben. Sie ist dennoch interessant und wertvoll, denn sie enthält neben zahlreichen „Klassikern" der Italienfotografie auch Raritäten und Kuriosa, etwa sehr frühe Salzpapierabzüge oder Aufnahmen aus Istanbul, die wohl als Beifang beim Kauf ganzer Konvolute anfielen.
Bereits zwischen 2013 und 2018 wurden die Fotos auf einem Flachbettscanner digitalisiert und in die Datenbank *imeji* eingegeben. Mit dem Umzug ins Medienrepositorium konnte nun das letzte wichtige Format der historischen Sammlungen ins Medienrepositorium übernommen worden.

Als einer der nächsten Arbeitsschritte ist die Ergänzung und Verbesserung der Digitalisierung durch weitere Aufnahmen mit der nunmehr verfügbaren PhaseOne-Digitalisierungsstation geplant. Insbesondere können hiermit auch die groß-formatigen Pappen mit ihren teils vorhandenen Beschriftungen, die unter Umständen wertvolle Auskünfte über Geschichte und Gebrauch der Fotos liefern, aufgenommen werden. (GS)

Aufruf der historischen Fotoabzüge: https://rs.cms.hu-berlin.de/ikb_mediathek/pages/search.php?search=%21collection606785

Foto: GS

MEDIATHEK | NEWSLETTER 03.23
Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin

Projekt V: Fundstücke als Buch

Die „Fundstücke“ begannen im April 2020 als kleine Lebenszeichen während der Pandemiezeit. Sie verwandelten Beobachtungen, die beim Katalogisieren der - in dieser Zeit nur digitalisiert zugänglichen - Sammlungsbestände gemacht wurden, in kleine Geschichten. Zunächst waren diese sehr knapp im Umfang, da der Zugang zu weiteren Informationsmaterialien beschränkt war und die damals bearbeiteten Bildsammlungen von Feist und Bernau eher zu individuellen Mutmaßungen als zu institutionsgeschichtlichen Erörterungen einluden. Mit der Bearbeitung der Glasdias, die die sehr umfangreiche Institutsgeschichte mit sich tragen, wurden sie länger und komplexer. Mit dem 50. Fundstück schien der Moment gekommen, den bis dahin gediehenen Texten in einem kleinen Büchlein eine eigene Form zu geben, was aber kein Ende der bisherigen Online-Serie bedeuten soll, die weiterhin an dieser Stelle zu finden ist:
http://www.kunstgeschichte.hu-berlin.de/institut/mediathek/fundstuecke/
(GS)

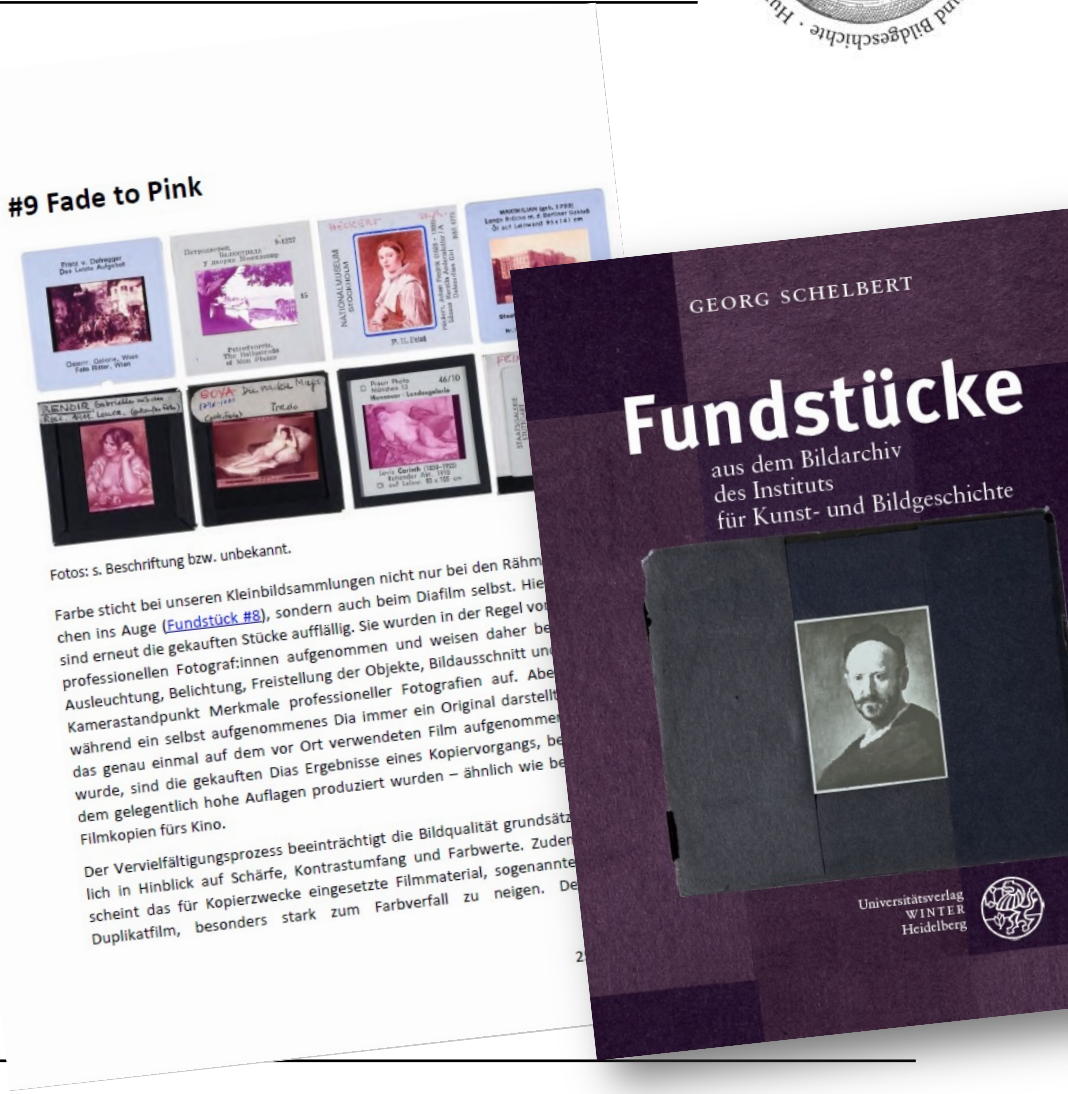


Foto: GS

MEDIATHEK | NEWSLETTER 03.23
Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin

Projekt VI: Übernahme der Kleinbilddiasammlung v. Jost Lemmerich, Bibliotheksräume des Barock.

Im Sommer wurde der Mediathek von der Bibliothekswissenschaftlerin Petra Hauke eine Bildsammlung des Physikers und Wissenschaftshistorikers Jost Lemmerich (1929-2018) angeboten. Lemmerich hatte sich lange Zeit auch mit Bibliotheksräumen des Barock beschäftigt und hierzu ein Überblickswerk in Buchform geplant, das jedoch nie realisiert wurde.

Inwieweit hier ein Wechselverhältnis mit der – ihrerseits Jahrzehnte überfälligen – Publikation des Werks von Edgar Lehmann bestand, wäre noch zu untersuchen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Lemmerich sein Projekt, für das er vor allem in den späten 1960er Jahren selbst fotografiert hatte, aufgab, nachdem Lehmanns bereits vor dem Zweiten Weltkrieg begonnenes Corpus im Jahr 1996 doch noch erschien (s. Fundstück #40: http://www.kunstgeschichte.hu-berlin.de/2023/02/fundstueck-40/).

Genau dieser mögliche Zusammenhang war ausschlaggebend, die kleine Sammlung von mehreren 100 Dias trotz des allgemeinen Überangebots und der begrenzten Platzverhältnisse in unseren Depots aufzunehmen. (GS)

Die Digitalisierung und Online-Stellung ist für die nächsten Monate geplant.
Eine Bestandsübersicht findet sich hier:
https://wikis.hu-berlin.de/mediathek/Bestands%C3%BCbersicht_Dias_Lemmerich

Foto: GS

MEDIATHEK | NEWSLETTER 03.23
Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin

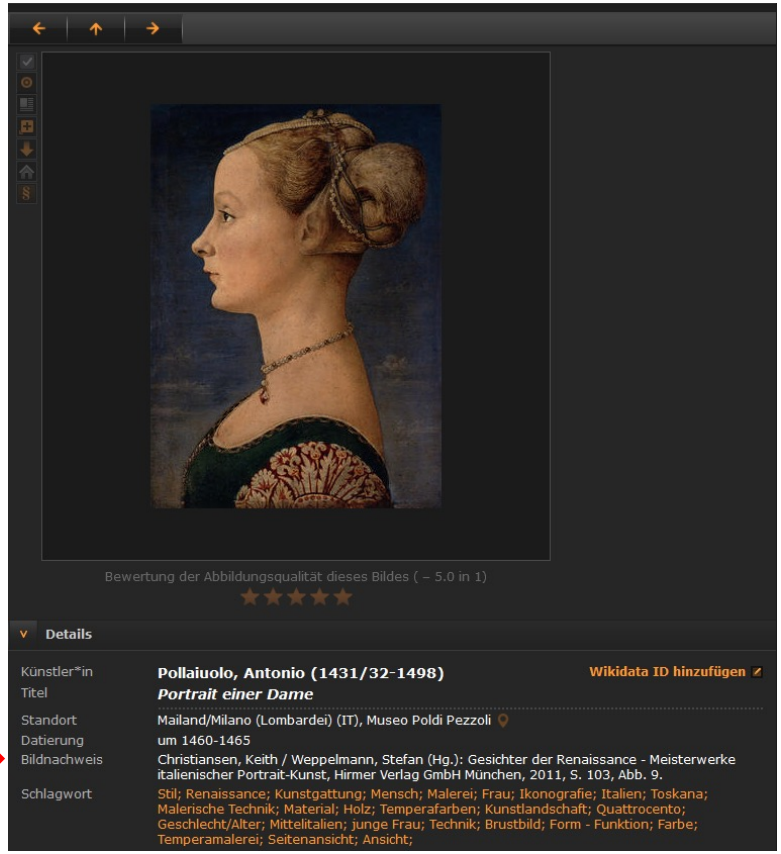
An dieser Stelle könnt Ihr fortlaufend Tipps zur Nutzung der Bilddatenbank prometheus finden. Die Nutzung ist für HU-Angehörige kostenlos, also registriert Euch, falls noch nicht geschehen! (https://wikis.hu-berlin.de/mediathek/Prometheus-Anmeldung)

prometheus-Bilddatenbank:https://www.prometheus-bildarchiv.de/

№ 11: Zusammenspiel von Fachliteratur und prometheus-Datenbank

Auch diesmal kein technisches Feature der prometheus-Bilddatenbank, sondern viel eher ein Hinweis auf die enthaltenen Daten und ihre Nutzung. Da die meisten Bilder aus Büchern fotografiert oder gescannt sind, gibt es in der Regel auch eine Quellenangabe in Form eines Literaturtitels. Meist sind zudem auch noch Seiten- oder Abbildungsnummern angegeben.

Unser Hinweis hier ist einfach:
Alle weiteren Bilder aus diesem Buch suchen, indem im Feld „Bildnachweis“ die signifikanten Elemente des Titels eingegeben werden. Eventuell lohnt es sich auch, nach weiteren Titeln des Verfassers eines Werks zu suchen – da prometheus keine Literaturdatenbank ist, hängt das natürlich u.a. davon ab, wie häufig der Verfassername ist. Selbstverständlich funktioniert das jeweils unterschiedlich gut abhängig davon, wie gut die Literaturangaben bei den jeweiligen Datensätzen sind, wie spezifisch die Literaturtitel sind bzw. wie spezifisch der Name der Autor:innen ist.
Grundsätzlich kann man bei der Bildersuche in prometheus natürlich auch relevante Forschungsliteratur finden. Für die Texte muss man dann allerdings wieder in die Bibliothek gehen… (GS)



Screenshots: Website des prometheus-Bildarchivs

MEDIATHEK | NEWSLETTER 03.23
Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin

Juni | Juli 2023

Leseecke

Die Liste der von der Fachreferentin Andrea Kullik ausgesuchten Bücher, die in den vergangenen Wochen in der Leseecke aufgestellt waren, sind eine Auswahl von Neuerscheinungen in der Kunst- und Bildgeschichte, die auch im Nachhinein als Anregung dient, die Titel in der Bibliothek aufzusuchen und im Lesesaal oder zu Hause zu lesen. Die Bücher des aktuellsten Monats sind in der Regel zum Erscheinen des Newsletters in der Mediathek ausgestellt und können direkt hier bei uns eingesehen, gelesen und/oder ausgeliehen werden.

Aufstellung von Neuerscheinungen in der Mediathek
(Foto: Mediathek)

- Banksy, Mattanza, Brandler: ***Banksy,*** München/London/New York 2022.
- Bevilacqua, Hornsby (Hg.): ***Piranesi@300. Studi nel terzo centenario della nascita,*** Rom 2022.
- Büchsenschuß: ***Die Fassade. Verkleidung und Illusion, Verbrechen und Zitat,*** Berlin 2023.
- Del López-Fanjul y Díez Corral, Seidel (Hg.): ***How art works. Von Fragen und Antworten,*** Berlin/München 2022.
- Embach: ***Das Fortwirken Roms in der Bildungsgeschichte des Mittelalters,*** Regensburg 2022.
- Graul: ***Neid***, Dissertation Hirmer Verlag.
- Hecht, Ziegler (Hg.): ***Queerness in der Kunst der Frühen Neuzeit?,*** Wien/Köln 2023.
- Maier: ***Die Bauakademie zu Berlin 1959-1962,*** Berlin 2023.
- Mattanza: ***Street art is female. 24 Künstlerinnen, die man kennen sollte,*** München 2022.
- Woodger, So: ***Remembrance now. 21st century memorial architecture,*** London 2023.

MEDIATHEK | NEWSLETTER 03.23

Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin

Grimm Zentrum, Eingang zur Mediathek in der 7. Etage (Foto: Georg Schelbert)

Einführungen

Unsere Einführungen und Beratungen führen wir vor Ort, auf Wunsch aber auch gern per Zoom durch. Das setzt allerdings voraus, dass die Software auch auf dem eigenen Rechner installiert ist:

- Bildrecherche, -bearbeitung und –präsentation
- Prometheus, MS PowerPoint, Bildbearbeitung
- Filmschnitt (Erstellung von Ausschnitten und Stills für Präsentationen mit OBS Studio, VLC und Camtasia)

Für einen Zoom-Termin bitte eine E-Mail schicken oder anrufen.

Fotosprechstunde

Frau Herrenkind, Fotografin des IKB, steht den Student*innen für Fragen zu Aufnahmetechnik und -situationen eigener Fotoaufnahmen kunsthistorischer Objekte (z.B. auf Exkursionen etc.) zur Verfügung.

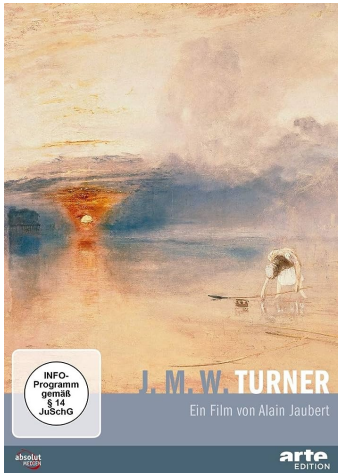
Kontakt: barbara.herrenkind@culture.hu-berlin.de

MEDIATHEK | NEWSLETTER 03.23

Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin

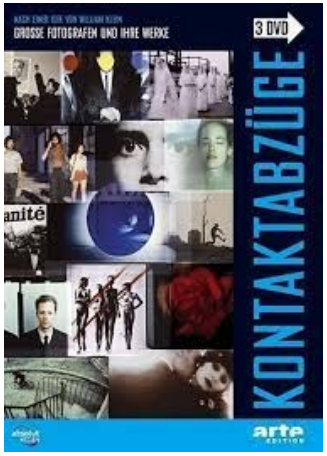
Seit unserer letzten Ausgabe sind folgende DVD-Neuerwerbungen zu unserem Bestand hinzugekommen:

- 2023 DVDM 23 **Elfriede Jelinek. Die Sprache von der Leine lassen**
  Claudia Müller
- 2023 DVDM 24 **The dancing man: Peg Leg Bates**
  Dave Davidson
- 2023 DVDM 25 **West of Zanzibar**
  Lon Chaney



Kunstgeschichtliche Highlights aus dem Bestand:

- 2012 DVDM 40 **Wide Details. On the Traces of Francis Alÿs**
  Julien Devaux
- 2010 DVDM 94 **J.M.W. Turner**
  Alain Jaubert
- 2011 DVDM 106 **Kontaktabzüge**
  Nach einer Idee von William Klein



Anschaffungsvorschläge können gerne hier gemacht werden:
https://www.ub.hu-berlin.de/de/bibliothek-benutzen/anschaffungsvorschlag-neu

MEDIATHEK | NEWSLETTER 03.23
Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin

Farbdiaarchiv zur Wand- und Deckenmalerei

Der „aktuelle Tipp“ bezieht sich diesmal eher auf ein pionierhaftes als auf ein aktuelles Online-Angebot:

In den Jahren 1943-45 wurden – unter dem Eindruck der zunehmenden Bedrohung der eigenen Kulturgüter durch den Krieg – auf Befehl der Reichsregierung und unter der Federführung des „Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda“ so viele wandfeste Kunstwerke als möglich fotografiert. Somit sollte wenigstens ihr Aussehen im Fall der Zerstörung durch Bombenexplosionen, Artilleriebeschuss oder Brände festgehalten werden. In vielen Fällen – wie etwa bei den Deckendekorationen des Berliner Kupferstichkabinetts im Neuen Museum – kam es auch genau so: Außer dem Foto blieb nichts erhalten. Für die Aufnahmen wurden die damals ganz neuartigen Farbfilmmaterialien der Agfa AG eingesetzt, die diese für den „Führerauftrag“ bereitstellen musste.

Von den Aufnahmen wurden mehrere Kopienserien angefertigt, die an unterschiedlichen Orten eingelagert wurden, unter anderem in Mainz bzw. Marburg und Bonn. Der Hauptbestand von ca. 39.000 Aufnahmen befindet sich seit 1956 im Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München, wo ab 2001 in Zusammenarbeit mit Foto Marburg ca. 39.000 Aufnahmen digitalisiert wurden.

Die Digitalisierung und Online-Stellung in den frühen 2000er Jahren war eines der ersten größeren Digitalisierungsprojekte im Wissenschaftsbereich. Dass die Online-Präsentation trotz Überarbeitung inzwischen etwas in die Jahre gekommen ist, tut dem Wert des Materials und seiner Zugänglichkeit keinen Abbruch. Eine Neupräsentation ist jedoch geplant. (GS)

Ausschnitt der Decke des Kupferstichkabinetts im Neuen Museum, zerstört, copyright: Foto Marburg & Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Photothek

https://www.zi.fotothek.org/

Leitung
Dr. Georg Schelbert

Team
Gloria Algarotti, Jasmina Antonowa, Ann-Kristin Block, Annekathrin Böttcher, Daniel Chinellato, Sophia Daumke, Alina Rapp

Redaktion Newsletter
Alina Rapp, Georg Schelbert

Postanschrift
Humboldt-Universität zu Berlin,
Institut für Kunst- und Bildgeschichte
Unter den Linden 6
10099 Berlin

Sitz
Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, 7. Etage
Geschwister-Scholl-Str. 1 und 3
Berlin-Mitte

Kontakt
Tel.: 030.2093.99397
mediathek.kunstgeschichte@hu-berlin.de
www.kunstgeschichte.hu-berlin.de/mediathek

Glasdia der Lehrbildsammlung des IKB, Schrank 1, Fach A02: Straßburg, Altes Rathaus, sog. Neubau, public domain.

ÖFFNUNGSZEITEN MEDIATHEK

Vorlesungszeit:	Montag bis Freitag: 9–17 Uhr
	Samstag: 10-15 Uhr
Vorlesungsfreie Zeit:	Montag bis Freitag: 12–17 Uhr

Fotografin
Barbara Herrenkind
barbara.herrenkind@culture.hu-berlin.de
Tel.: 030 2093-99398

Sitz
Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, 7. Etage, Raum 7.114
Geschwister-Scholl-Str. 1-3, Berlin-Mitte

Postanschrift
Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Kunst- und Bildgeschichte
Unter den Linden 6
10099 Berlin

www.kunstgeschichte.hu-berlin.de/institut/fotografin/